

# Arger um Verlegung des Spielplatzes

Lebenshilfe wehrt sich gegen überraschende Entscheidung des Gemeinderats über Areal neben der Kita im Zay

**Rastatt (ema) – Die städtebauliche Vollendung des Max-Jäger-Areals bleibt eine holprige Angelegenheit. Nach BT-Informationen haben sich Verwaltung und Gemeinderat den Unmut der Lebenshilfe zugezogen, weil der ursprünglich neben der Kindertagesstätte Pünktchen geplante Spielplatz an die Zaystraße verlegt werden soll – entgegen einer Absprache zwischen Rathaus und Lebenshilfe.**

Damit rückt erneut eine politische Entscheidung auf die Agenda, die eigentlich im Februar erledigt schien. Damals beschloss der Gemeinderat, dass der neben der Lebenshilfe-Kita geplante Spielplatz an die Zaystraße verlegt werden soll. Ursprünglich sah die Planung auf dem ehemaligen Schulhof vier Grundstücke für Einfamilienhäuser vor. Dann schlug OB Hans Jürgen Pütsch nach Zurufen aus der Anwohnerschaft eine Grünfläche vor, was jedoch CDU und Freie Wähler ablehnten. Schließlich fand ein Kompromissvorschlag der SPD eine knappe Mehrheit: Neben der Kita sollten zwei Grundstücke für Einfamilienhäuser entstehen; auf dem 2 000 Quadratmeter großen Areal an der Zaystraße sollte

eine Grünfläche mit Spielplatz angelegt werden.

Nach BT-Informationen hat sich der Lebenshilfe-Kreisvorsitzende Hasso Schmidt-Schmiedebach über die überraschende Entwicklung massiv bei der Rathaus-Spitze beschwert. Denn der Lebenshilfe sei von der Stadtverwaltung einst zugesagt worden, dass der öffentliche Spielplatz neben die Kindertagesstätte kommt und von den Pünktchen-Kindern mitgenutzt werden kann. Im Vorgriff darauf hat die Lebenshilfe auch ein Tor in den Zaun der Kita eingebaut.

Schmidt-Schmiedebach wollte sich auf BT-Nachfrage zu dem Sachverhalt nicht äußern mit Rücksicht auf laufende Gespräche mit der Stadtverwaltung. Im Rathaus heißt es,



**Weil die Lebenshilfe fest auf den Spielplatz nebenan vertraute, ließ sie bereits ein Tor (links) in den Kita-Zaun bauen. Zur Rechten steht die alte Sporthalle der Max-Jäger-Schule, die abgerissen werden soll. Foto: ema**

OB Hans Jürgen Pütsch nehme die Sorgen der Lebenshilfe „sehr ernst“, sagte Pressesprecherin Heike Dießelberg dem BT. Dass der Spielplatz neben die Kita kommt, habe man der Lebenshilfe „nicht zugesichert, aber in Aussicht gestellt“, so die Pressesprecherin. Dieser Sachverhalt sei in der Gemeinderatssitzung am 20. Februar „nicht präsent“ gewesen.

Mittlerweile liegt ein Kom-

promissvorschlag auf dem Tisch. Geprüft werden soll, ob die Lebenshilfe das Grundstück kaufen kann und dann als Außengelände nutzt. Dann hätte sich auch die Fällung zweier Bäume erledigt. Damit wäre jedoch der Beschluss des Gemeinderats, hinter dem der OB laut Pressesprecherin Dießelberg weiter steht, aufgeweicht. Die Grundstücke für Einfamilienhäuser würden

dann verschwinden.

So oder so muss der Stadtverwaltung an einer „grünen“ Lösung neben der Kindertagesstätte gelegen sein. Wegen des immensen Platzbedarfs erwartet die Stadt von der Lebenshilfe, in der Kita Pünktchen eine sechste Gruppe zu eröffnen. Doch dazu bedarf es auch einer ausreichenden Außenfläche – die jetzige allein wäre jedoch zu klein.